

auslandskurier

Spezial

DIE ZEITSCHRIFT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

CZASOPISMO WSPÓLPRACY MIĘDZYNARODOWEJ

34

Wydanie specjalne



**Erfolg durch
Kooperation**

**Przez współpracę
do sukcesu**

BELEGEXEMPLAR

s. Seite.....

11 + 13

Gemeinsame Verantwortung

Mit Ryszard Galla, Vizemarschall der Woiwodschaft Oppeln, steht zum ersten Mal ein Politiker mit an der Spitze der Woiwodschaftsregierung, der sich klar als Vertreter der Minderheit bekennt. Der auslandskurier wollte wissen, wo der Vizemarschall seine politischen Schwerpunkte setzt.

Das Aufgabengebiet des im Zuge der Verwaltungsreform vom Juli 1998 geschaffenen Marschallamtes ist groß. Die regionale Entwicklung der Woiwodschaft, Wirtschafts-, Gesundheits-, Bildungs-, Sozial- und Kulturpolitik sowie die regionale Verkehrs-Infrastruktur fallen in die Verantwortlichkeit des Amtes. Für Ryszard Galla als Vertreter der deutschen Minderheit ist die Position des Vizemarschalls eine ideale Möglichkeit, die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Woiwodschaft verantwortlich mitzugestalten. Die Tatsache, daß er dieses Amt bekleide, habe für die Minderheit im gesamten Gebiet Signalfunktion, sagt Galla. Seine Hauptaufgabe sieht der Vizemarschall vor allem darin, zum „guten Zusammenleben zwischen Mehrheit und Minderheit beizutragen“. „Ich glaube, daß ich diese Aufgabe zufriedenstellend erfülle“, meint der jugendlich wirkende Politiker be-



„Die Minderheit fühlt sich für die Entwicklung der Region mitverantwortlich“, betonte Ryszard Galla im Gespräch mit dem auslandskurier. / „Mniejszość czuje się współodpowiedzialna za rozwój regionu“, podkreślił Ryszard Galla w rozmowie z auslandskurierem.

scheiden. Selbstverständlich nutze er seine Position auch, um die kulturellen Aktivitäten der Minderheit, etwa das Oppelner Jugendorchester, finanziell zu unterstützen und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Minderheit und Mehrheit zu fördern. Nicht unwichtig sei daneben, daß sein Amt den Zugang der Minderheit zu Informationen aller Art erleichtere. Die Frage, ob die Beziehungen zwischen den Vertretern der Minderheit und den anderen politischen Kräften in der Woiwodschaft wirklich so gut seien, wie immer zu hören ist, bejaht Ryszard Galla. Natürlich gebe es in verschiedenen Punkten auch Differenzen. „Nehmen wir das Beispiel Annaberg. Als Vertreter der deutschen Minderheit streben wir hier eine veränderte Konzeption für das dortige Museum an. Wir möchten den schlesischen Aufstand von 1921 als Tragödie für beide Bevölkerungsgruppen – für Polen und Deutsche – darstellen. Nun gibt es allerdings Leute, die sagen, daß die Deutschen das Polentum hier liquidieren wollen. Doch wir sind offen für jede Art der Zusammenarbeit. Seit einem Jahr beteiligen sich Vertreter der Minderheit an Festen und Feierlichkeiten zu Ehren der Aufständischen. Und wir werden das auch weiterhin tun.“ Wenn man von solchen neuralgischen Punk-

ten absehe, so Galla weiter, gebe es im politischen Alltagsgeschäft jedoch kaum Probleme oder Mißverständnisse. Das gelte auch für die Konzeption des neuen Europa-Hauses in Oppeln, das im Oktober seine Arbeit aufnahm. Das Europa-Haus stelle ein wichtiges Mittel zur Vorbereitung auf den EU-Beitritt Polens dar. „Damit haben wir die Möglichkeit, an strukturelle Fördermittel der EU heranzukommen.“ Die lokalen Behörden verfügten nicht über ausreichend Mittel zur Entwicklung der Region. Das Haus sei daher zur Erschließung dieser zusätzlichen Mittel von Bedeutung.

Das Europa-Haus sei eine gemeinsame Idee der deutschen Minderheit und der polnischen Mehrheit, betont der Vizemarschall. Die Minderheit fühle sich für die Region mitverantwortlich und wolle sich daher aktiv an deren Entwicklung beteiligen. „Wir wollen damit in der Region Bedingungen schaffen, die es den Angehörigen der deutschen Minderheit ermöglichen, in Polen zu bleiben, hier zu leben und zu arbeiten – und nicht zum Arbeiten ins Ausland zu fahren. Das zu erreichen, ist die gemeinsame Aufgabe der lokalen und regionalen polnischen Behörden, der Minderheit selbst und der Bundesregierung in Berlin.“

Alexander Bahar

ZUR PERSON

Ryszard Galla

Vor seiner Wahl zum Vizemarschall des Woiwodschafts-Sejmiks in Oppeln war Ryszard Galla (44) Direktor der Anstalt für Kommunal- und Wohnbauwirtschaft in Comprachtschütz bei Oppeln. Er hat mit dazu beigetragen, die Selbstverwaltung in Gemeinde und Woiwodschaft aufzubauen. Auch bei der Organisation der Wasserversorgung mehrerer Ortschaften seiner Gemeinde sowie dem Bau einer Schule und von Sportanlagen hat Ryszard Galla aktiv mitgewirkt.

Er war Vorsitzender des Gemeindeverbandes PROKADO, dessen wichtigste Aufgabe es ist, die Dörfer mit Wasser zu versorgen. Im Oppelner Wahlkampf 1998 vertrat er die deutsche Minderheit und ihre Ziele.